

Offener Brief des OTB – Abt. Tischtennis

Die Enttäuschung unserer Jugendspieler ist riesengroß

Die Tischtennis-Abteilung des Oldenburger Turnerbundes wendet sich mit diesem Offenen Brief, adressiert an den Deutschen Tischtennis-Bund und den Tischtennis-Verband Niedersachsen, an die Öffentlichkeit, um ihrer großen Enttäuschung und ihrem Unverständnis über die Entscheidungen der Tischtennis-Fachverbände Ausdruck zu verleihen.

Mitten in einer extremen Ausnahmesituation, im strikten Lockdown der Corona-Pandemie und in völliger Unkenntnis darüber, wie die nächsten Monate und Jahre in unserem Sport aussehen werden, stellen die spielleitenden Stellen derzeit die Ligen und Staffeln für die nächste Saison 2021/22 zusammen. Dabei wird die abgebrochene Wettkampfsaison 2020/21 komplett übersprungen, als ob es unseren Sport in der nach wie vor laufenden Pandemie nicht gegeben hätte und nicht gäbe. Es wird damit so getan, als ob alles so wäre wie vor der Pandemie und man also alles ganz normal so weiterlaufen lassen und die noch zu erwartenden Einschränkungen einfach ignorieren könnte.

Wir halten das für einen großen Fehler, der unserem Sport nachhaltig schaden könnte. Nach der Pandemie wird es auch im Tischtennissport nicht mehr so sein wie zuvor. Aus zahlreichen Vereinen ist zu hören, dass Aktive aufhören und Mannschaften zurückgezogen werden. Der Stellenwert unseres Sportes droht massiv zu leiden – nicht nur im Bereich der Profi-Ligen, die – von der allgemeinen Sportöffentlichkeit häufig unbeachtet – immer kleiner werden, sondern auch in den so zahlreichen Amateurlassen, in denen bisher leidenschaftlich und insgesamt verlässlich gekämpft wird. Hier einfach „so weiterzumachen wie bisher“ wird aller Voraussicht nach zu außerordentlich negativen Konsequenzen führen.

Die Fachverbände und spielleitenden Stellen machen es sich viel zu einfach, wenn sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt den Spielbetrieb für die kommende Saison endgültig festklopfen wollen. Statt einer nahezu stumpf zu nennenden Befolgung von Wettspielordnungen und Regelwerken sind jetzt neue Konzepte gefragt, die unserem Sport unter den vor uns liegenden pandemiebedingten Einschränkungen, die uns ganz sicher begleiten werden, einen möglichst fruchtbaren und sportlich fairen Fortbestand ermöglichen.

Dazu können bei Bedarf veränderte Klassen- und Staffeleinteilungen gehören, um das Fahrtenproblem in den Griff zu bekommen. Dazu müssen Diskussionen über den jeweiligen Wettkampfmodus und die Mannschaftsstärken gehören wie auch Befragungen aller Vereine, Kreis- und Bezirksverbände, wie in Zukunft (unter noch nicht absehbaren, aber unzweifelhaft eintretenden Corona-Bedingungen) der Spielbetrieb so gut und leistungsorientiert wie möglich vonstattengehen kann. Selbst das sture Festhalten an Wechsel- und Mannschaftsmeldeterminen sollte unbedingt noch einmal hinterfragt werden.

Die 1. Herren-Mannschaft des Oldenburger Turnerbundes stand zum Zeitpunkt des Saison-Abbruchs verlustpunktfrei auf dem 1. Platz der Regionalliga und vor dem Aufstieg in die 3. Bundesliga. Die 2. Mannschaft, ebenfalls ungeschlagen, stand an der Spitze der Verbandsliga und vor dem Aufstieg in die Oberliga. Als langfristige Planung lag dieser Situation die jugendliche Talentförderung im Leistungsbereich zugrunde.

Mit dem Oldenburger Heye Koepke ist ein Bundes-Auswahl-Jugendlicher zu uns gewechselt mit der von seinen Trainern vorgegebenen klaren Zielperspektive 3. Bundesliga. Dieser Wechsel entsprach voll und ganz unseren Bestrebungen der letzten Jahre, nämlich durch mehrere Aufstiege (den) heimischen großen Tischtennis-Talenten die Möglichkeit zu eröffnen, die nächsten Schritte ihrer sportlichen Entwicklung in heimischer Umgebung, vor regionalem Publikum und unterstützt von regionalen Partnern mit großem identifikatorischen Potential zu vollziehen.

Durch die aus unserer Sicht nicht nur verfrühten, sondern zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch falschen Beschlüsse zur neuen Saison werden Spieler wie Heye Koepke geradezu bestraft und nahezu gezwungen, erneut den Verein zu wechseln. Ähnliches trifft zu für weitere jugendliche Sportler wie den Oldenburger Schüler Mathis Kohne, der zur neuen Saison mit der Zielperspektive Oberliga und der Möglichkeit, sich noch weiterzuentwickeln, zum OTB gewechselt ist. Auch er wird, ähnlich wie Justus Lechtenböcker, der ebenfalls in seiner jugendlichen Jahrgangsklasse zu den besten auf Landes- oder sogar Bundesebene gehört, sportlich bestraft.

Wir bitten die Tischtennis-Fachverbände auf Bundes- und Landesebene dringend darum, ihre Entscheidungen trotz aller zweifellos vorhandenen Sachzwänge so flexibel zu treffen, dass sie in den nächsten Monaten an den uns bevorstehenden Pandemie-Verlauf angepasst werden können. Dazu gehört insbesondere die Möglichkeit, dass alle Vereine und Aktiven, die 2020/21 in ihrer Aufwärtsentwicklung gestoppt worden sind, nunmehr nicht noch zusätzlich bestraft werden. Wir fordern alle verantwortlichen Funktionäre auf, nach sportlich fairen Lösungen zu suchen und sich nicht an Paragraphen der Wettspielordnung festzuklammern, die lange vor der Pandemie mit ihren noch vollkommen unabsehbaren Auswirkungen festgelegt worden sind.

In anderen Sportarten ringen zahlreiche Fachverbände derzeit um gute Lösungen, nicht nur im Fußball und im Handballsport. Diskutiert werden dort Ausscheidungsspiele, neue Staffelnzuschnitte, unkonventionelle Regeländerungen. Wir bitten im Interesse unseres Sportes darum, auch bei uns solche Diskussionen zu führen, um die Zahl der Härtefälle so gering wie möglich zu halten, wenn es denn endlich wieder möglich sein wird, auf allen Ebenen unseren Sport auszuüben.

Kurt Dröge - Oldenburger TB – Abt. Tischtennis